



# Go.4.Horizon2020 **Good Practice**

Beispiele für erfolgreiche EU-Projekte

# Inhalt

Vorwort	3
Was ist Horizon 2020	4

## REALISIERTE PROJEKTE

---

SÄULE 2

<b>ROSIN</b> – ROS-Industrial quality-assured robot software components	8
<b>RoPod</b> – Ultra-flat, ultra-flexible, and cost-effective robotic pods for handling legacy in logistics	10

SÄULE 3

<b>Assess CT</b> – Assessing SNOMED CT for Large Scale eHealth Deployments in the EU	14
--	----

<b>C-Bord</b> – Effective Container Inspection at BORDER control points	16
---	----

COST

<b>NANOUP TAKE COST ACTION</b> – Overcoming Barriers to Nanofluids Market Uptake	20
--	----

## HOCHSCHULVERBUND

---

Team	22
Wer wir sind	22
Unser Ziel	22
Unser Angebot	22

## INFORMATIONEN

---

Good Practice Projekte	23
Weiterführende Informationen	23

## Impressum

Herausgegeben von den Partnern des Verbundprojekts Go.4.H2020

Gestaltung: Büro für Aufmerksamkeit, Krefeld

Bildnachweis: fotolia.de, istockphoto.de, unsplash.com

# Sehr geehrte Damen und Herren,

die Förderung des Verbundprojektes **Go.4.H2020**, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der FH Aachen, der Hochschule Niederrhein und der Katholischen Hochschule NRW durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen versetzt uns in die Lage, gemeinsam effiziente und nachhaltige Projektmanagementstrukturen zur erfolgreichen Akquise von EU-Projekten aufzubauen. Dabei werden alle Aspekte des Projekt-Lebenszyklus von der Sensibilisierung über die internationale Vernetzung bis hin zur konkreten Antragstellung und dem Projektmanagement durchleuchtet und optimiert.

Diese Kooperation der vier Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist äußerst gewinnbringend. So konnten durch den Austausch von Know-how und Good Practice in Hinblick auf die Vernetzung mit europäischen Partnern, die Optimierung von Verwaltungsabläufen und dem Aufbau effizienter Unterstützungsstrukturen erhebliche Synergieeffekte erzielt werden, von denen die Forschenden bei der Beantragung und Durchführung von EU-Projekten direkt profitieren können.

Die vorliegende Broschüre enthält Beispiele für erfolgreiche Projektanträge in Horizon 2020 aus den letzten Jahren. Sie ist als Anregung und Information für Sie gedacht, wie Sie sich bei zukünftigen Ausschreibungen im Rahmen von Horizon 2020 beteiligen können. Wir wünschen Ihnen dafür viel Erfolg.



Prof. Dr. Margit Geißler  
Vizepräsidentin Forschung und Wissenschaftlicher  
Nachwuchs, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Prof. Dr. Doris Samm  
Prorektorin für Forschung und Innovation  
FH Aachen



Prof. Dr. Dr. Alexander Prange  
Vizepräsident für Forschung und Transfer  
Hochschule Niederrhein

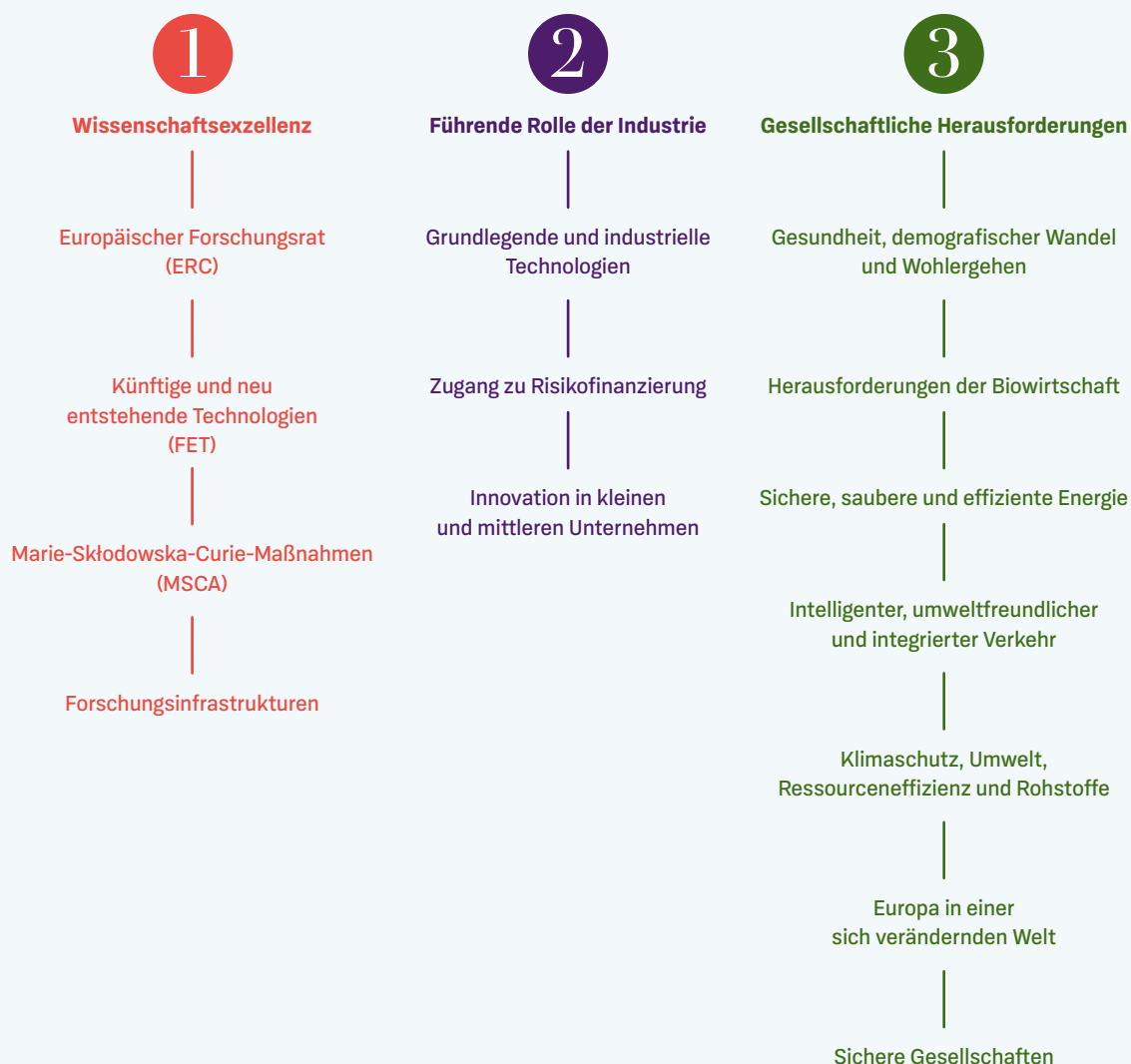


Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich  
Prorektorin für Forschung und Weiterbildung  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

# Was ist Horizon 2020



# Ziele und Inhalte der Säulen



Vertretung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung

Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft

Gemeinsame Forschungsstelle (JRC)

Europäisches Innovations- und Technologiezentrum (EIT)

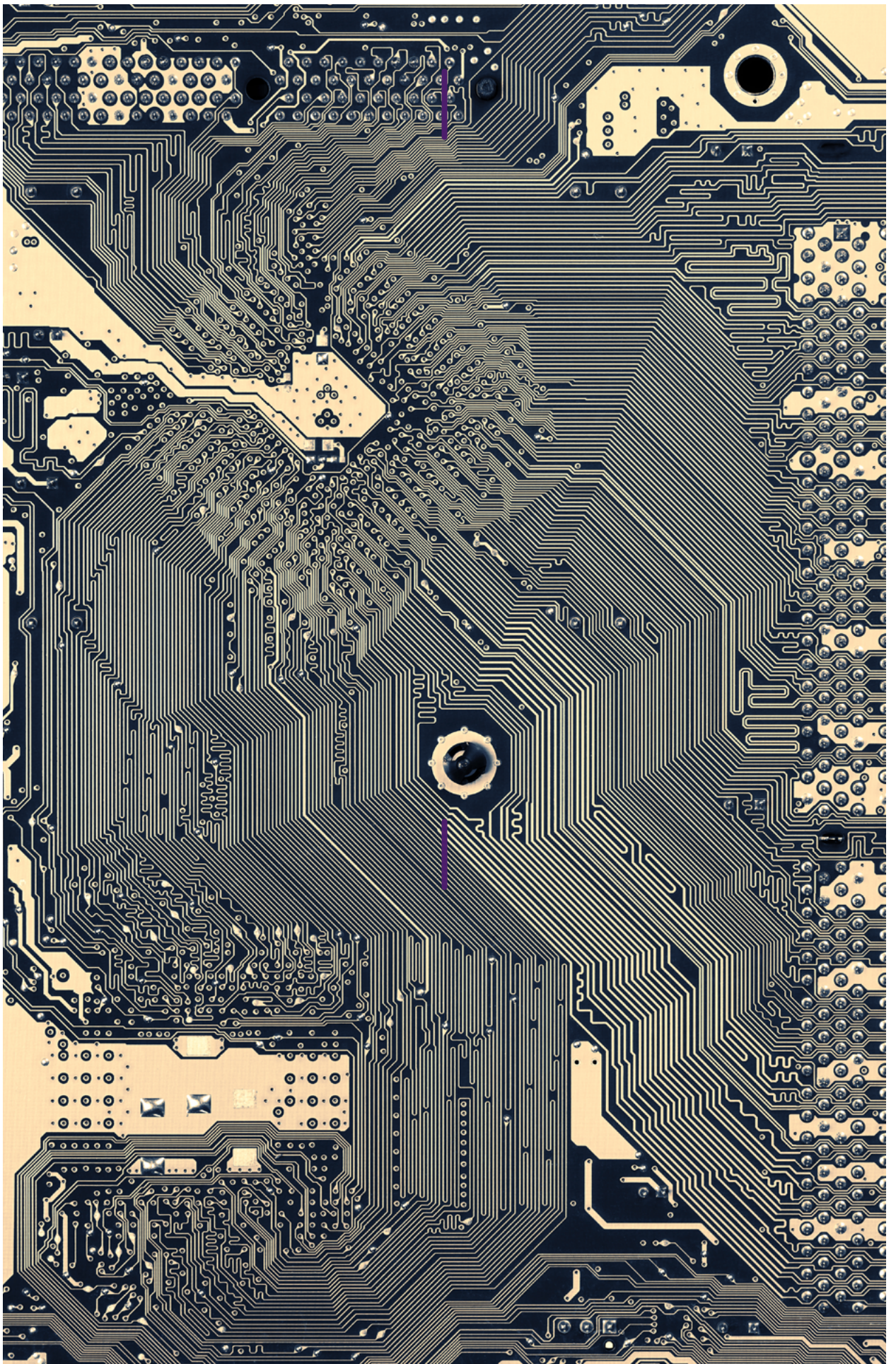
# | Säule 2

## Führende Rolle der Industrie

|

**Die Ausrichtung dieses Schwerpunktes richtet sich gezielt an die anwendungsorientierte und industrielle Forschung. Ein Teilbereich konzentriert sich auf die »Führende Rolle bei grundlegenden und industriellen Technologien«.**

Hierbei kommt der Förderung von Schlüsselindustrien, denen für Innovationen eine besonders große Bedeutung beigemessen wird, eine besondere Rolle zu. Thematische Schwerpunkte reichen demnach von der Nano- und Biotechnologie über den IKT-Bereich bis zur fortgeschrittenen Fertigung und Verarbeitung. In diesem Zusammenhang können beispielsweise auch marktnahe Pilotprojekte, Konzeptnachweise oder Demonstrationsprojekte beantragt werden.





## ROSIN – ROS-Industrial quality- assured robot software components

### PROJEKTDDETAILS



→ [www.rosin-project.eu](http://www.rosin-project.eu)

Die Verwendung von Open-Source Software für Roboter ist in der akademischen Welt gängige Praxis. Auch die Industrie könnte davon profitieren. Die weltweite ROS-Industrial-Initiative verwendet die Open-Source Software ROS (Robot Operating System) genau zu diesem Zweck.

### HOCHSCHULE



Um die Marktstellung der EU im Bereich innovativer Fertigungstechniken zu festigen und auszubauen, zielt das Horizon 2020-Projekt ROSIN darauf ab, der EU bei der Entwicklung und Nutzung von ROS-Industrial eine Führungsrolle zukommen zu lassen.

#### **Dies soll durch drei Hauptaktivitäten erreicht werden:**

- Sicherstellung von hochwertiger Qualität in der Softwareentwicklung
- Finanzielle Förderung von neuen industrierelevanten Anwendungen
- Aus- und Aufbau weitreichender Schulungsmaßnahmen für Studierende und Fachleute in der Industrie

### CALL

H2020-ICT-2016-1



**Prof. Alexander Ferrein**  
 Institutsdirektor MASKOR

Institut für Mobile Autonome Systeme  
 und Kognitive Robotik

WP-Leader  
 Projekt ROSIN



## NACHGEFRAGT

Was war Ihre  
 Motivation sich  
 bei H2020  
 zu beteiligen?

Die Forschung im Bereich der (mobilen) Robotik ist per se stark interdisziplinär ausgerichtet. Von daher ist es für Forscher in diesem Gebiet, wie in vielen anderen Gebieten auch nicht ungewöhnlich, mit anderen zu kooperieren. Darüber hinaus ist die Forschungslandschaft international geprägt und man kooperiert mit Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen Ausland und darüber hinaus.

In den ICT-Calls der EU hat man die Möglichkeit, in einem internationalen Konsortium in einem Projekt mit meist größerem Projektvolumen mitzuarbeiten. Ein Projekt in größerem Rahmen mit europäischen Partnern ist daher reizvoll. Neben der Tatsache, sich mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen austauschen zu können, war auch der Reiz, die Antragstellung eines Horizon 2020-Antrags an sich kennenzulernen. Es war eine interessante und wichtige Erfahrung. Nicht zuletzt ist natürlich auch mit einem erfolgreich eingeworbenen EU-Projekt ein gewisses Prestige verbunden. Die Teilnahme an einem Horizon 2020-Projekt im Bereich ICT ist mit einer Erfolgsquote von ca. 10 % sehr kompetitiv, gemessen am Aufwand ist die Antragstellung eher abschreckend. Ich habe das aber eher als eine Herausforderung gesehen.

Würden Sie sich  
 wieder beteiligen?

Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Bei einer geringen Förderquote spricht vieles dafür, sich nicht noch einmal an einer Antragstellung zu beteiligen. Auf der anderen Seite habe ich nach einigen Versuchen wichtige Dinge der Antragstellung verstanden. Ich habe durchaus noch Projektideen, die den Zuschnitt für Horizon 2020 haben könnten. Jetzt sammle ich aber erst einmal Erfahrungen bei der Durchführung eines Horizon 2020-Projekts.

Welche Tipps würden  
 Sie potentiellen  
 Antragstellern geben?

Es gibt ja unzählige Beratungswshops, in denen empfohlen wird, von einem Einseiter, der die Projektidee präzise darstellt, zu einem Vierseiter zu gelangen, mit dem man sich bei der Nationalen Kontaktstelle (NKS) beraten lassen sollte. Diese Hinweise sollte man ernst nehmen und einfach befolgen. Insbesondere eine Beratung der NKS erscheint mir sehr wichtig und kann entscheidende Hinweise zur Verbesserung des Antrags geben.

In unserem Fall haben wir auch hervorragende Hinweise unserer EU-Referentin Frau Dr. Eilmann erhalten. Es gibt vieles, das einfach bei einem EU-Antrag anders läuft, von der Finanzierung der Investitionsmittel bis zur der Beschreibung des governing board. Wenn man hier erfahrene Antragsteller unter Kollegen oder Mitarbeitern in den Hochschulverwaltungen um Rat fragen kann, ist einem sehr geholfen.



## RoPod – Ultra-flat, ultra-flexible, and cost-effective robotic pods for handling legacy in logistics

### PROJEKTDDETAILS



→ [www.ropod.org](http://www.ropod.org)

### HOCHSCHULE



### CALL

H2020-ICT-2016-1

Ziel des Forschungsprojekt RoPod ist es, robotergestützte Logistik-Lösungen, z.B. für den Transport von Krankenbetten in Kliniken, zu entwickeln.

In dem auf drei Jahre angelegten Projekt soll ein Konzept für fahrerlose Transportfahrzeuge entwickelt werden, das den kosteneffektiven automatisierten oder halb-automatisierten Transport von Gütern ermöglicht und dabei bereits existierende Gegebenheiten der Arbeitsumgebung wie die Räumlichkeiten und die Maße des Transportgutes berücksichtigt. In RoPod arbeiten insgesamt sechs Partner aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland zusammen, darunter ein Krankenhaus als »Fallbeispiel«.

**Prof. Erwin Prassler**  
B-IT Bonn-Aachen International Center for Information Technology

IEEE Robotics and Automation Society  
Vice President for Industrial Activities

Coordinator  
RoPod



## NACHGEFRAGT

Was war Ihre Motivation sich bei H2020 zu beteiligen?

Die Problemstellungen waren bereits durch frühere Kontakte zu den Partnern bekannt. Zur Lösung ist das Know-how mehrerer Einrichtungen notwendig und für die Umsetzung brauchten wir eine Finanzierung. Unser Thema passte genau in die Ausschreibung in Horizon 2020, daher haben wir uns beworben.

Welche Rolle im Konsortium haben Sie übernommen?

Wir sind Koordinator in dem Projekt. Die Initiative kam von uns und auch die Bereitschaft zur Koordination. Es war von Vorteil, dass die Partner sich größtenteils bereits kannten und eine gute Vertrauensbasis bestand.

Ist dies Ihre erste Beteiligung an einem EU-Projekt?

Nein, ich war bereits an drei Projekten im 6. und 7. Forschungsrahmenprogramm beteiligt. Im 6. FRP waren es eine Coordination Action (»RoSta«) und das Verbundforschungsprojekt »XPERO«, das ich auch koordiniert habe. Im 7. FRP war ich an dem Verbundforschungsprojekt »BRICS« beteiligt. Für die internationale Vernetzung und auch für die bessere Wahrnehmung durch die Europäische Kommission ist die Mitgliedschaft in der Technology Platform »euRobotics AISBL« sehr wichtig.

Wie aufwendig war die Antragstellung im Vergleich zu einem nationalen Projekt?

Die Antragstellung ist schon aufwendig und als Koordinator hat man die Verantwortung, zu allen Teilen des Antrags die Beiträge der Partner einzuholen, ggf. zu überarbeiten und für den »roten Faden« im Antrag zu sorgen. Wenn man das strukturiert angeht, ist es aber machbar.

Würden Sie sich wieder beteiligen?

Ja, das würde ich. Forschungsideen sind genügend vorhanden, aber das Thema muss jeweils genau zu der Ausschreibung passen, sonst lohnt sich der Aufwand nicht.

Welche Tipps würden Sie potentiellen Antragstellern geben?

Man braucht eine zündende Idee, mit der man die Gutachter überzeugt. Außerdem Leute mit Kompetenz, die an die Idee glauben und ihre Expertise einbringen. Mir hat auch die Erfahrung aus meiner bisherigen Gutachtertätigkeit sehr geholfen. Trotzdem muss man mit »Fehlschlägen« rechnen, denn nicht jeder Antrag führt zum Erfolg. Da ist dann Durchhaltevermögen gefragt.

# | Säule

# 3

## Gesellschaftliche Herausforderung

# |

**In der dritten Säule von Horizon 2020 gilt es drängende gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.**

Diese Herausforderungen wurden von der Politik festgelegt und in sieben Themenkomplexen gebündelt. Die Themen reichen von Gesundheit und Wohlergehen über nachhaltige Energie oder Mobilität bis zur sicheren Gesellschaft. Alle Fragestellungen verlangen nach interdisziplinär entwickelten, innovativen Lösungen. Ziel ist es, durch Forschung und Innovation wissenschaftliche und technologische Durchbrüche zu erwirken.





## Assess CT – Assessing SNOMED CT for Large Scale eHealth Deployments in the EU

### PROJEKTDDETAILS



→ [www.assess-ct.eu](http://www.assess-ct.eu)

### HOCHSCHULE



Hochschule Niederrhein  
University of Applied Sciences

### CALL

H2020-PHC-2014

ASSESS CT hatte das Ziel, die semantische Interoperabilität der aktuell bestehenden eHealth Services in Europa zu optimieren um die Versorgung von Patienten zu verbessern und Schaden bei der Behandlung zu minimieren. Unter Einbeziehung eines breiten Spektrums an Interessenvertretern untersuchte das Projekt Assess CT die Tauglichkeit der internationalen klinischen Fachsprache SNOMED CT als potentiellen Standard für eine EU-weite Anwendung.

**Prof. Sylvia Thun**  
CC eHealth  
Coordinator  
Project Assess CT



## NACHGEFRAGT

Was war Ihre Motivation sich bei H2020 zu beteiligen?

Nachdem ich 2008 an einem EU-Projekt für grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung zur digitalen Patientenakte und zum eRezept im Rahmen von FP7 teilgenommen habe, wurden damit einhergehende, damals nicht gelöste Fragestellungen zur semantischen Interoperabilität im Gesundheitswesen im Horizon 2020-Programm ausgeschrieben. Hierbei ging es um eine einheitliche medizinische Fachsprache, die in Europa digital übertragen wird und umfangreiche Analysen zur verbesserten Patientenbehandlung zulässt (Big Data). Da diese Themen für deutsche eHealth-Projekte ebenso erfolgskritisch sind und ich die Arbeit in einem europäischen eHealth-Netzwerk sehr schätze, entschied ich mich, hier die Leitung für die Erstellung dieser Analyse zu übernehmen.

Welche Rolle im Konsortium haben Sie übernommen?

Die Hochschule Niederrhein übernahm die Rolle des Projektkoordinators und des wissenschaftlichen Projektleiters. Daneben wirkten unsere Mitarbeiter an der administrativen und der fachlich-wissenschaftlichen Umsetzung mit.

Ist dies Ihre erste Beteiligung an einem EU-Projekt?

Derzeit bin ich in drei Horizon 2020-Projekte zur IT-Standardisierung im Gesundheitswesen involviert. Daneben arbeite ich bei europäischen und internationalen Standardisierungsinitiativen wie CEN, HL7 und ISO an zahlreichen Projekten für das Gesundheitswesen (Infektionsschutzmeldungen, Unerwünschte Arzneimittelwirkungen, ICD-11-Entwicklung, etc.) mit.

Wie aufwendig war die Antragstellung im Vergleich zu einem nationalen Projekt?

Die Antragstellung war aufwendig, da 14 Projektpartner aus mehreren europäischen Ländern mitwirkten und die Kommission eine neue Software zur Antragsbearbeitung eingeführt hatte. Die Projektpartner und Experten waren jedoch sehr versiert, so dass wir es als Team mit Unterstützung der Forschungseinrichtung empirica in kurzer Zeit schafften, den Antrag in einem qualitativ hochwertigen Format und mit erfolgsversprechenden Arbeitspaketen einzureichen.

Würden Sie sich wieder beteiligen?

Natürlich. Die Zusammenarbeit und das Zusammenleben in Europa kann auf Basis solcher Projekte verbessert werden.

Welche Tipps würden Sie potentiellen Antragstellern geben?

Herzstück dieser Projekte sind neben der fachlichen Expertise die Netzwerke von europäischen Teams, die an einer Thematik gemeinsam arbeiten und einer Vision folgen. Versuchen Sie doch, die besten Teams für Ihre Idee zu gewinnen und sie für Ihr Konsortium zu gewinnen!



## C-BORD – Effective Container Inspection at BORDer control points

### PROJEKTDDETAILS



→ [www.cbord-h2020.eu](http://www.cbord-h2020.eu)

### HOCHSCHULE



Hochschule  
Bonn-Rhein-Sieg  
University of Applied Sciences

### CALL

H2020-BES-2014

Vor dem Hintergrund der signifikanten Zunahme des weltweiten Frachtvolumens steigen auch die Anforderungen an die Sicherheit des Warenverkehrs und größere Effizienz bei den Einfuhrkontrollen.

Im Projekt C-BORD arbeiten Forscher der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg gemeinsam mit Partnern aus neun Ländern – darunter Hersteller von Detektionstechnologien, Zollbehörden und Forschungseinrichtungen – an nicht-invasiven Methoden der Inspektion von Frachtcontainern zur Erkennung von geschmuggelten Inhalten (z.B. Drogen und Tabakwaren) und gefährlichen Substanzen von Chemikalien bis zu Sprengstoffen. Ziel ist die Entwicklung eines praxistauglichen und -erprobten modularen Sicherheitssystems, in dem unterschiedlichste neue Technologien zur schnellen Detektion zusammengeführt werden.



**Prof. Peter Kaul**  
 Professor für Physik, Statistik und Messtechnik  
 Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften

WP-Leader  
 C-BORD



## NACHGEFRAGT

Was war Ihre  
 Motivation sich  
 bei H2020  
 zu beteiligen?

Das Thema der Ausschreibung passte genau zu unseren Forschungsaktivitäten. Wir erreichen dadurch eine größere internationale Sichtbarkeit und es bedeutet eine Stärkung unserer wissenschaftlichen Arbeiten.

Welche Rolle im  
 Konsortium haben  
 Sie übernommen?

Wir sind zusammen mit anderen Partnern für eine von fünf »Toolboxen« verantwortlich, die entwickelt werden sollen. Es geht um die evaporationsbasierte Erkennung von Drogen und chemischen Substanzen. Dazu werden Methoden entwickelt, um vor Ort Containerluft abziehen und analysieren zu können.

Ist dies Ihre erste  
 Beteiligung an  
 einem EU-Projekt?

Nein. Ich war bereits im 6. FRP an einem Forschungsprojekt beteiligt (HAMLeT) und war Partner in dem EUREKA-Projekt E!4502 VENUS.

Wie aufwendig war  
 die Antragstellung  
 im Vergleich zu einem  
 nationalen Projekt?

Ich würde den Aufwand mit einer BMBF-Antragstellung vergleichen. Wir hatten einen Partner, der sehr professionell die Antragstellung und das Projektmanagement übernommen hat. Von daher war der Aufwand überschaubar.

Würden Sie sich  
 wieder beteiligen?

Ja, das würde ich.

Welche Tipps würden  
 Sie potentiellen  
 Antragstellern geben?

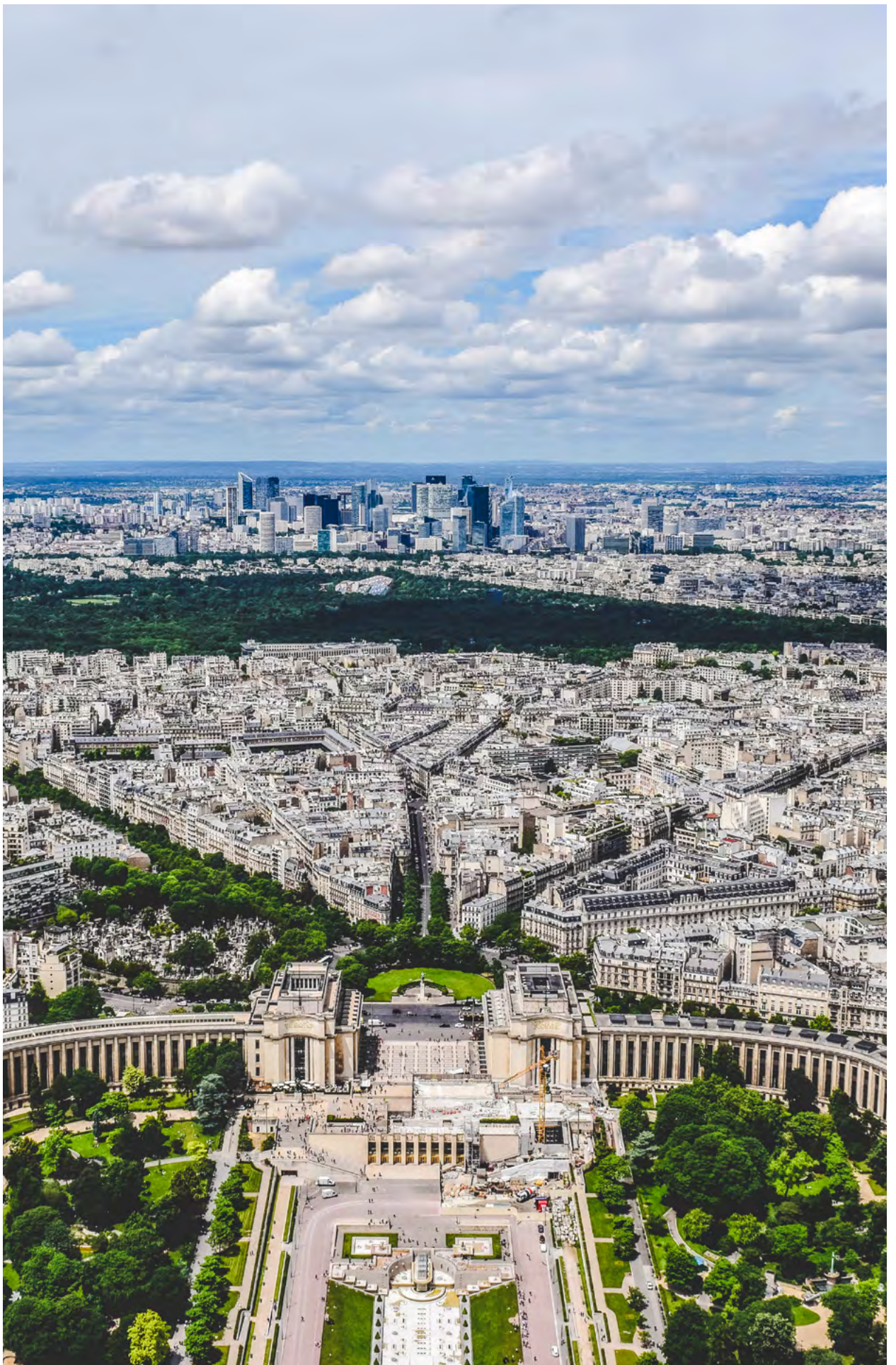
Eine gute (internationale) Vernetzung ist wichtig. Über diese thematischen Netzwerke ergibt sich dann evtl. die Möglichkeit für eine Beteiligung an einem EU-Projekt. Entscheidend ist aber, dass die Ausschreibung genau zu den eigenen Forschungstätigkeiten passt. Den Aufwand bei der Durchführung darf man nicht unterschätzen, daher ist eine gute Unterstützung seitens der Verwaltung und EU-Referenten wichtig.

# Ergänzende Programme im Rahmen von Horizon 2020

# COST

**COST ist eine europaweite, zwischenstaatliche Initiative für die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit in Europa.**

Hier werden keine Forschungsprojekte, sondern die Vernetzung von Forschenden, die in gleichen Themengebieten tätig sind, gefördert. COST-Aktionen bieten eine hervorragende Möglichkeit, Projektanbahnungstreffen für zukünftige EU-Projekte zu finanzieren bzw. das für die Antragsstellung notwendige Netzwerk aufzubauen und zu vergrößern. COST-Aktionen sind offen für alle Themen, Fachbereiche und für Forschende aller COST-Mitgliedstaaten. Bewertet werden COST-Aktionen nach ihrer Exzellenz und ihrem Mehrwert für Europa.



COST



# NANOUP TAKE COST ACTION – Overcoming Barriers to Nanofluids Market Uptake

## PROJEKTDDETAILS



→ [nanouptake.uji.es](http://nanouptake.uji.es)

Das Ziel von NANOUPTAKE ist es, ein europaweites Netzwerk führender F+E+I-Zentren und Schlüsselindustrien aufzubauen sowie die Verwendung von Nanofluiden als hochentwickelte Wärmeträger- und thermische Speicherfluide zu entwickeln. Damit wird die Effizienz von Wärmeaustausch- und Speichersystemen erhöht.

## HOCHSCHULE



## COST-AKTION

CA15119

**Prof. Peter Farber**

IMH-Institut für Modellbildung &amp; Hochleistungsrechnen der HN

Participant  
NanoUptake

## NACHGEFRAGT

Was war Ihre Motivation sich bei H2020 zu beteiligen?

Ich hatte Interesse an interessanten Forschungs-Aufgabenstellungen und an internationaler Zusammenarbeit. Diese entstehen selten in geschlossenen Räumen, sondern in Zusammenarbeit mit erstklassigen Partnern. Mich fasziniert vor allem die transdisziplinäre Zusammenarbeit mit den besten europäischen Forschungsakteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft und der dabei generierte Austausch bzw. die gemeinsame Nutzung von Wissen, Methoden und Infrastrukturen.

Welche Rolle innerhalb der COST-Action haben Sie übernommen?

In der COST-Action sind Vertreter von Unternehmen und Forschungsinstituten in vier Working Groups organisiert: WG1 Heating, WG2 Cooling, WG3 Storage, WG4 Boiling & Solar. Wir sind Teilnehmer in der WG3 Storage und untersuchen mittels Numerischer Strömungssimulation den Einfluss von Nanopartikeln in thermischen Speichermedien auf das Verhalten von thermischen Energiespeichern.

Ist dies Ihre erste Beteiligung an einem EU-Projekt?

Nein, wir haben schon an anderen EU-Projekten teilgenommen. Darunter sind mehrere Interreg-Projekte mit niederländischen Partnern. Wir haben am Institut für Modellbildung und Hochleistungsrechnen (IMH) den Vorteil, mit unserem Wissen über maßgeschneiderte Numerische Strömungssimulation (Computational Fluid Dynamics), paralleles und verteiltes Rechnen und den Erfahrungen im Bereich Design- und Prozess-Optimierung und der stochastischer Analyse an vielen, sehr unterschiedlichen Projekten teilzunehmen.

Wie aufwendig war die Antragstellung im Vergleich zu einem nationalen Projekt?

Wir sind kurz nach Beginn des Projektes dazu gestoßen und wurden herzlich begrüßt. Da die Antragsphase bereits überstanden war, hatten wir nur einen sehr geringen Aufwand, uns an dem Projekt zu beteiligen.

Würden Sie sich wieder beteiligen?

Ja, auf jeden Fall. Es ist eine sehr befruchtende internationale Zusammenarbeit mit interessanten Partnern. Die Treffen sind sehr gut dafür geeignet, das eigene internationale Netzwerk zu vergrößern. Auch wenn es noch nicht zu einer konkreten Antragsstellung geführt hat, viele sehr interessante Ideen und Forschungsfragen wurde bereits diskutiert, weitere Projekte sind daher nur eine Frage der Zeit.

Welche Tipps würden Sie potentiellen Antragstellern geben?

Besuchen Sie die EU-Brokerage Events. Hier treffen Sie interessierte Kollegen, die faszinierende Forschungsaufgabenstellungen mitbringen und Partner suchen. Informieren Sie sich über hausinterne und nationale Unterstützungsangebote und nutzen Sie diese. An unserer Hochschule gibt es Anschubfinanzierungen im Rahmen der internen Forschungsförderung und finanzielle Unterstützung für Kongressteilnahmen o. ä. für meine wissenschaftlichen Mitarbeiter und mich.

# Team

## HOCHSCHULE BONN-RHEIN-SIEG

**Marion Wolpers**  
T +49 2241 865 701  
marion.wolpers@h-brs.de



## FH AACHEN

**Dr. Britta Eilmann**  
T +49 241 6009 51020  
eilmann@fh-aachen.de



## HS NIEDERRHEIN

**Dr. Anne Vollmers**  
T +49 2151 822 1526  
anne.vollmers@hs-niederrhein.de



## KATHOLISCHE HOCHSCHULE NORDRHEIN-WESTFALEN

**Sarah Oetken**  
T +49 221 7757 322  
s.oetken@katho-nrw.de



# Wer wir sind

In einem Verbund der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Koordination), der Hochschule Niederrhein, der FH Aachen und der Katholischen Hochschule NRW bringen die Partner ihre spezifischen Kompetenzen ein, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler professionell bei der Beantragung und Durchführung von Projekten in Horizon 2020 zu unterstützen.

# Unser Ziel

Das zentrale Ziel des Projekts ist eine stärkere Beteiligung der Hochschulen in Horizon 2020. Dies soll erreicht werden durch eine Erhöhung der Antragszahlen sowie eine Verbesserung der Erfolgsquote. Die Maßnahmen umfassen die Information und Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Vernetzung mit wichtigen Personen aus der europäischen Forschungslandschaft sowie die Unterstützung während der Antragstellung, der Projektdurchführung und der Projekt- abwicklung. Darüber hinaus bauen die Hochschulen effiziente und nachhaltige Projektmanagementstrukturen zur erfolgreichen Durchführung von Forschungs- und Innovations- vorhaben in Horizon 2020 auf.

# Unser Angebot

- Informationen zum Programm Horizon 2020
- Beratung zu Ihrer konkreten Projektidee
- Unterstützung in allen Phasen der Antragstellung und bei der Projektdurchführung
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Workshops
- Unterstützung bei der Vernetzung innerhalb der Scientific Community
- Vernetzung mit relevanten Akteuren der Forschungsförderung

# Good Practice Projekte

ROSIN – ROS-Industrial quality-assured robot software components

→ [www.rosin-project.eu](http://www.rosin-project.eu)

RoPod – Ultra-flat, ultra-flexible, and cost-effective robotic pods for handling legacy in logistics

→ [www.ropod.org](http://www.ropod.org)

Assess CT – Assessing SNOMED CT for Large Scale eHealth Deployments in the EU

→ [www.assess-ct.eu](http://www.assess-ct.eu)

C-Bord – Effective Container Inspection at BORDer control points

→ [www.cbord-h2020.eu](http://www.cbord-h2020.eu)

NANOUP TAKE COST ACTION – Overcoming Barriers to Nanofluids Market Uptake

→ [nanouptake.uji.es](http://nanouptake.uji.es)

# Weiterführende Informationen

Webauftritt des Projektes Go4H2020

→ [www.h-brs.de/go4h2020](http://www.h-brs.de/go4h2020)

Allgemeine Übersicht über H2020 des BMBF

→ [www.horizont2020.de](http://www.horizont2020.de)

Übersicht über alle Nationalen Kontaktstellen

→ [www.horizont2020.de/beratung-nks.htm](http://www.horizont2020.de/beratung-nks.htm)

EU-Büro des BMBF

→ [www.eubuero.de](http://www.eubuero.de)

Das Teilnehmerportal der Europäischen Kommission

→ [www.ec.europa.eu/research/participants](http://www.ec.europa.eu/research/participants)

Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen

→ [www.kowi.de](http://www.kowi.de)

## FÖRDERINFORMATION



Das ROSIN Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziert (Grant Agreement No. 732287).



Das RoPod Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziert (Grant Agreement No. 731848).



Das Assess CT Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziert (Grant Agreement No. 643818).



Das C-BORD Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziert (Grant Agreement No. 653323).

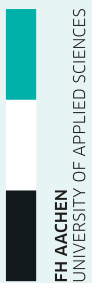


Die Nanouptake COST Action wird unterstützt von COST (European Cooperation in Science and Technology) und unterstützt von der Europäischen Kommission (CA15119).





**Go.4.H2020 ist ein Kooperationsprojekt von**



**Hochschule  
Bonn-Rhein-Sieg**  
University of Applied Sciences



**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**KatHO**  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

**Dieses Projekt wird gefördert durch**

**Ministerium für Innovation,  
Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



**Weitere Informationen unter**

[www.h-brs.de/go4h2020](http://www.h-brs.de/go4h2020)

